

Str. altes  
Beisen,  
Str. altes Zint  
am  
27. ds. Mts.,  
10 1/2 Uhr  
ischen Gasfabrik  
eigerung.  
1. Februar 1903.  
stadtpflege.

en bürg.  
beverein.

1 März 1903,  
ags 3 Uhr  
I bei Pfrommer  
auf an eine Gan-  
würt. Gewerbe-  
ndbl. Schwarz-  
err Handwerks-  
är Dietrich aus  
inen Vortrag  
s Thema: „Der  
schweis und die  
Reisterprüfung als  
bung des Hand-  
werden die Mit-  
die Handwerker  
des Handwerks  
Umgebung fremd-

Der Vorstand.  
en bürg.

zmann,  
empfehlzt zum

frischen  
andement,  
Vorstandzement-  
Laufen

gew. Ziegel,  
Schindel,  
umsteine,

in allen Sorten,  
umsteine,  
auffäße

30 cm weit),  
Baststeine  
platten,  
ewölbsteine

in Stück,  
ngrohren  
Dohlenanlagen,  
tröhren,  
Plättchen  
und Hausflur,  
thürchen

30 cm weit,  
Dachfenster,  
hlenen, bis  
alk, in Säcken.

e von Waggon-  
ahmspreise.

loren  
d. M. auf der  
Bildbad-Hirjau  
wollene Reife-  
liche Funder wird  
in gegen Belohn-  
rhaus „Bleiche“  
ent zu wollen.

en bürg.  
e Maurer  
intreten bei  
erg Gajzmann.

Erscheint je am  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.

Bezugspreis:  
monatlich 40 ¢,  
vierteljährlich 1.20 ¢,  
durch die Post bestellt  
im Bezirk 1.35 ¢.

Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedenzeit entgegen.  
Telefon Nr. 4.

# Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 32.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Februar 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

In recht einformiger Weise, nur hie und da manchmal etwas belebter werdend, plündert sich im Reichstage die Spezialberatung des Etats des Reichsamtes des Innern fort. Auch durch die langatmigen statistischen Betrachtungen und Auseinandersetzungen, welche fast die gesamte Sitzung des Hauses vom vergangenen Samstag in Anknüpfung an das Kapitel „Statistisches Amt“ ausfüllten, flossen im allgemeinen ziemlich interesselos und langweilig dahin. Möglicherweise bringt der Reichstag noch die ganze neue Woche mit der Erörterung dieses Etats zu, während die dem jetzigen Reichsparlamente noch verordnete Daseinsfrist doch so knapp bemessen ist. Neuerdings heißt es sogar, daß die Neuwahlen zum Reichstage bereits am 4. Juni stattfinden würden, während bislang angenommen worden war, dieselben würden Mitte Juni vor sich gehen. Sollte die Reichsregierung wirklich den Entschluß gefaßt haben, die Reichstagswahlen schon in der ersten Juniwoche an die bedeutungsvolle Urne zu rufen, so wäre es offenbar, daß sie mit einem Schlusse des Reichstages für Anfang April rechnete, dann müßte sich freilich das „hohe“ Haus noch gewaltig spüren, um nur mit seinen dringlichsten Arbeiten fertig zu werden.

Berlin, 23. Febr. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, ist der Termin für die bevorstehenden Reichstagswahlen noch nicht festgesetzt, da sich das Ende der Arbeiten des Reichstages noch nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt.

Die Behauptung des „Vorwärts“ von einem zwischen den sozialistfreundlichen Parteien des Reichstages geplanten Wahlkartell ist jetzt von der „Nat.-lib. Kor.“ in bestimmtester Form als jeder Begründung entbehrend bezeichnet worden. Hierbei hat letzteres Parteiorgan zugleich mitgeteilt, daß der sozialistische Moniteur zu seiner haltlosen Vermutung durch ein ihm auf den Redaktionstisch gestattetes wahlstatistisches Tableau veranlaßt worden war, welches die Zentralleitung der nationalliberalen Partei hatte anfertigen lassen und in welchem die Ansichten eines Kampfes mit der Sozialdemokratie kurz erörtert worden waren. Die „Nat.-lib. Kor.“ betont in ihrem Dementi der „Vorwärts-Nachricht“ außerdem noch ganz besonders, daß keinerlei Verhandlungen der nationalliberalen Partei mit den Konservativen und dem Zentrum über ein eventuelles Zusammengehen bei den herannahenden Wahlen stattgefunden hätten, die Geschichte vom vermeintlichen Wahlkartell stellt sich demnach als ein Phantasma des leitenden sozialdemokratischen Blattes heraus.

Berlin, 24. Febr. Wolffs Telegraphenbureau meldet: Nach Meldungen des Kommodore Scheber sind die in den venezolanischen Gewässern von den deutschen Seestreitkräften weggenommenen venezolanischen Kriegs- und Handelsfahrzeuge zurückgegeben worden.

Berlin, 24. Febr. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Im Hauptpostamt in der Heiligengeiststraße explodierte gestern nachmittag beim Briefabstempen ein Brief, der vermutlich Kinderpistolenzündplättchen enthielt, wodurch der die Stempelmaschine bedienende Unterbeamte am Arm und im Gesicht nicht unerheblich verletzt wurde. Der Knall war weithin hörbar. Der Absender des Briefes blieb unermittelt.

Baden-Baden, 22. Febr. Zur öffentlichen Ausschreibung gelangte die Vergabung der Erdarbeiten zur Erstellung des neuen Wasserwerks am Merkur, wobei das niedrigste Gebot 5190 M. und das Höchstgebot 21810 M. betrug. Der Unterschied zwischen beiden beträgt also 16620 M., oder mehr als das Dreifache des niedersten Angebots selbst.

Waldau, Kreis Bunszlau (Schlesien), 23. Febr. Samstag Nacht sind hier drei Bestellungen niedergebrannt. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen; ein Erwachsener vor Schreck gestorben.

## Babel, Bibel und der Kaiser.

Am 12. Januar dieses Jahres hielt Professor Friedrich Deligisch, ordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät an der Berliner Universität und Direktor der Vorderasiatischen Abteilung der Königlichen Museen, in der Orient-Gesellschaft in Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher hohen Beamten und Vertreter der evangelischen Geistlichkeit einen Vortrag über das Thema „Babel und Bibel“, der zu lebhaften Debatten Anlaß gab. Der Vortrag, der hauptsächlich die Ergebnisse der Ausgrabungen in Babylon und Ninive zum Gegenstande hatte, gipfelte darin, daß der Hauptinhalt der mosaischen Gesetzgebung auf dem Gesetzbuche des babylonischen Königs Hammurabi beruhe. Professor Deligisch hatte damit die Art gelegt an den ganzen Bibelglauben mit seinen Offenbarungen.

Es wurde seiner Zeit gemeldet, Kaiser Wilhelm habe sich nach dem Vortrage lebhaft mit Professor Deligisch unterhalten, und daraus zogen manche ohne weiteres den Schluß, daß der Kaiser in seiner Beurteilung des alten Testaments ungefähr auf demselben Standpunkte stehe, wie Professor Deligisch. Andere meinten dagegen, der Kaiser sei ein zu charaktervoller Herrscher und guter Christ, als daß er sich durch Vermutungen und unbewiesene Behauptungen von zweifelhaftem wissenschaftlichem Werte in einer so wichtigen Frage einseitig beeinflussen lassen könnte. Daß diese recht hatten, ist jetzt durch einen hochbedeutungsvollen Brief des Kaisers an Admiral Hollmann, den Vorsitzenden der Orient-Gesellschaft, bestätigt worden.

Der Kaiser geht mit Professor Deligisch streng und Gerichtlich; er wirft ihm vor, daß er nicht dabei geblieben sei, nur Thatsachen anzuführen. Die religiösen Schlüsse zu ziehen, hätte Professor Deligisch dem Hörer überlassen müssen. So habe er „manchem Lieblingsvorstellungen oder gar Gebilde umgestoßen oder angerempelt, mit welchen diese Leute heilige und teure Begriffe verbinden, und ihnen ungewisselhaft das Fundament ihres Glaubens erschüttert, wenn nicht entzogen.“ Entschieden wendet sich der Kaiser gegen das, was Professor Deligisch über Jesus Christus gesagt hatte: „Als er aber auf das Neue Testament kam, wurde es bald klar, daß er bezüglich der Person unsers Heilands so ganz abweichende Anschauungen entwickelte, daß ich ihm darin nicht nur nicht folgen konnte, sondern einen Meinungsstandpunkte diametral entgegengesetzten konstatieren mußte. Er erkennt die Gottheit Christi nicht an, und daher soll als Rückschluß auf das Alte Testament dieses keine Offenbarung auf denselben als Messias enthalten.“ Es ist eben bei Deligisch der Theologe mit dem Historiker auf und davon gegangen, und dient der letztere nur noch als Folie für den ersteren.

Mit Genehmigung wird man in allen christlich gesinnten Kreisen diese Worte vernehmen, in denen der Kaiser ungewisselhaft bekundet, daß er auf dem Boden des lebendigen geoffenbarten Christentums steht. In Bezug hierauf äußerte sich der Kaiser noch folgendermaßen: „... Und so geht es weiter durch die Jahrhunderte, bis der Messias, der durch die Propheten und Psalmen verkündet und angezeigt wird, endlich erscheint. Die größte Offenbarung Gottes in der Welt! Denn er erschien im Sohne selbst; Christus ist Gott; Gott in menschlicher Gestalt.“ Allein auf sein Wort bauend gehen wir durch Arbeit, Hohn, Jammer, Elend und Tod, denn wir haben in ihm Gottes offenbartes Wort, und er läßt niemals. Das Wort ist insbesondere für uns Evangelische alles durch Luther geworden, und als guter Theologe mußte doch Deligisch nicht vergessen, daß unser großer Luther uns singen und glauben gelehrt: „Das Wort sie sollen lassen stahn!“

Für sein mannhafes, glaubentreues Eintreten für die Grundlagen des Christentums wird man dem Kaiser überall, wo Christen wohnen, Dank

wissen. Denn mit der Göttlichkeit des Heilandes steht und fällt das Christentum. Die Verwässerung des Christentums aber, die den Kaiser für einen der ihrigen hielten, werden nun nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß sie sich getäuscht haben.

## Württemberg.

### Zu Königs Geburtstag.

Nun schallt es laut in Freudenklängen  
Um Deiner Väter stolzen Thron.  
Nun sollst Du huldreich jeden hören:  
Des treuen Volkes schlichten Sohn.  
Die rauhe Alb, des Schwarzwald's Höhen,  
Der Neckarstrand, das Donaubal  
Sind heut' im Festgewand zu sehen,  
Und Banner wallen ohne Zahl.

Schon geht der Winter auf die Reize,  
Und hegreich schreitet vor das Licht,  
Soll Köpfe sieh'n die Weidenwege  
Und jeder Strauch von Hoffnung spricht.  
Nicht kann der kalte Frost mehr schlagen  
Den Bach in Fesseln, hart und fest.  
Bald wird ein warmer Säbwind tragen  
Die erste Schwalbe heim in's Nest.

Das ist die Zeit, da wiederkehret  
Der frohe Tag, der Dich uns schenkt,  
Und der von neuem Heit uns lehret,  
Wie Lieb und Treue in uns drängt.  
Die unser tiefes Herz zu zeigen,  
Wie es von Dank dein überquillt,  
Wenn auch die Lippen müßen schweigen.  
Von dem, daß sie so ganz erfüllt.

Das ist der Tag, da unser Flehen  
Wen Himmel heigt, daß für und für  
Die Gnade mög' Dein Haupt umwehen  
Und daß der Segen sei mit Dir.  
Dah' weiter Du noch lange Jahre  
König herrschen auf der Väter Thron,  
Dah' Dich der Herr vor Leid bewahre,  
Dah' er Dir schenke reichsten Lohn.

Und mag auch rings die Welt sich ändern,  
Mag sie gehalten stets sich neu  
In Gott und Fürst in Württemberg  
Dein Württemberg bleibt heit das treu.  
Dein Württemberg bleibt heit das alle,  
Das zu Dir hält in Freud' und Leid  
Und daß Dich ehrt, so Gott es wolle,  
Wie jeher, so in Ewigkeit.

Gut Württemberg auf allen Wegen!  
Nichts reißt von Dir uns jemals los.  
Wie Deine Ahnen kannst Du legen  
Dein Haupt in Deines Volkes Schoß.  
Und was die Wälder heute fragen  
In uns'res Landes kleinem Teil,  
Soll auch von uns'ren Lippen klingen  
Wie Jubelgruß: Heil, König! Heil!

(Nachdruck verboten.)

### Zum Geburtstag König Wilhelms II.

König Wilhelm II. von Württemberg tritt heute in sein 55. Lebensjahr ein. Es ist ein althergebrachter schöner Brauch der Schwaben, diesen Tag mit ihrem in Ehrfurcht geliebten König feierlich zu begehen. Nicht äußerlich, nein tief eingewurzelt ist diese Sitte in den Gefühlen des deutschen Volkstammes, dessen Fürsten der Dichter sprechen läßt, daß er sein „Haupt kann kühnlich legen, jedem Unterthan in Schoß.“ In der That, wo auch immer heute ein echtes Schwabenhertz schlägt, sei es in den Gauen der Heimat, sei es draußen auf fremden Boden, da gedenken die Württemberger ihres Landesherrn in der stillen und herzlichen Art, die das schwäbische Volk kennzeichnet. Nicht aus erkünsteltem Gefühl nehmen alle Kreise der Bevölkerung an dem Familienfest des königlichen Hauses teil, sondern weil es ihnen ein aufrichtiges Bedürfnis ist, dem hohen Herrn ihre Liebe und Treue von neuem zu beweisen, ihm die Huldigungen zu zollen, die ein treuer Schwabe seinem König darzubringen stets gerne bereit ist. Wahrlich, der müßte ein schlechter Württemberger sein, der heute nicht an der allgemeinen Feststimmung teilnähme, die als ein schönes äußeres Zeichen des tiefen innerlichen Bundes erscheint, das Fürst und Volk so eng verknüpft.

Ungetrüb von der Parteien Zwist und Hader sehen wir Schwaben heute das Bild unseres Fürsten vor uns, wie er streng gegen sich selbst in der Erfüllung seiner schweren Berufspflichten sich bei allem, was er thut, von dem Wunsche leiten läßt, seinen Unterthanen ein wahrer Landesvater zu sein. Wo bittere Armut schwer auf seinen Landeskindern sich lagert, da ist seine milde Hand im Verein mit seiner hochherzigen Gemahlin unablässig bestrebt, die Last der Unglücklichen zu erleichtern. Ein Strom des Segens geht aus von ihm, der in treuer Freundschaft mit dem deutschen Kaiser durch energisches, überzeugtes Festhalten an dem Reichsgedanken mitwirkt an dem hehren Werke, seinem Volk den Frieden zu erhalten, das Erwerbleben zu fördern und die Kultur zu heben. Insbesondere hat sich sein Blick auf die Entwicklung der Wissenschaften und Künste gerichtet. Wer gedächte heute nicht dankbaren Herzens der großen Verdienste, die sich König Wilhelm um die Errichtung jenes zierlichen Musiktempels, des Interimstheaters, erworben hat, und der großen persönlichen Opfer, die er sich dadurch auferlegt hat, daß er seiner Haupt- und Residenzstadt das Weiterwirken der gut geschulten Künstlertruppe des alten Theaters sicherte? So sorgt er dafür, daß der lichte Schein, der von allen Werken echter Kunst ausstrahlt, an dunklen mühseligen Tagen die Seelen erwärmt und durchleuchtet. In die heutige festestroke Stimmung mischt sich leider auch ein bitterer Vermutstropfen. Zweimal hat der Tod mit grauer Hand in das kgl. Haus eine Lücke gerissen und Seine Majestät in tiefe schmerzliche Trauer versetzt. Vor einigen Tagen erst ist in Karlsruhe (Schlesien) Herzog Nikolaus aus dem Leben geschieden und noch steht in frischer Erinnerung der allzufrühe Tod der von allen Mitgliedern der kgl. Familie verehrten Frau Herzogin Margarethe. Das würdige Volk hat an dem Leide seines Herrscherhauses innigen Anteil genommen, wie es heute an seiner stillen Freude sich beteiligt.

König Wilhelm erfüllt mit gewissenhaftem Eifer seine konstitutionellen Pflichten und hat wiederum seine Regierung ermächtigt, das Mögliche zum Zustandekommen einer Steuer- und Verwaltungsreform zu thun, ja trotz allen Erfahrungen, sich nochmals mit den Vertretern der Parteien in Besprechungen über eine zeitgemäße Reform der Verfassung bezüglich der Zusammenziehung beider Häuser des Landtags ins Benehmen zu setzen. Unser König huldigt einem wahren Fortschritt: er will aber andererseits das bewährte Alte nicht beseitigen lassen, wie dies auch aus dem Gesetzentwurf bezüglich der Volksschule hervorging.

In voller körperlicher und geistiger Frische hat Se. Majestät heute einen Lebensabschnitt begonnen. Aus dankbarem Herzen entquillt da dem württembergischen Volk der aufrichtige Wunsch, daß es seinem allzeit verehrten und geliebten König noch viele Jahre vergönnt sein möge, als milder Landesvater und hochherziger Schirmherr echter Kunst und Wissenschaft mit fester Hand das Steuer des Landes zu führen einem von ganzer Seele dankbaren Volke zum Segen, das seine Gefühle treuer Anhänglichkeit zum angestammten hohen Fürsten heute wie immer in dem Wunsche zusammenschaut:

Gott segne und schütze den König!

Stuttgart, 23. Febr. Herzog Nikolaus von Württemberg ist am Sonntag Vormittag in Karlsruhe in Schlesien nach 36 stündiger Bewußtlosigkeit gestorben. Der Verstorbene war am 1. März 1833 als Sohn des Herzogs Eugen und der Prinzessin Helene zu Hohenlohe-Langenburg geboren. Sein Vater war als Knabe einmal vom Kaiser Paul von Rußland zu seinem Nachfolger anzufragen und erwarb sich später als russischer Heerführer in dem Kriege gegen Napoleon große Verdienste. Herzog Nikolaus war württembergischer General der Infanterie à la suite des Infanterieregiments Alt-Württemberg (3. würt.) Nr. 121. Seine Ehe mit Herzogin Wilhelmine von Württemberg († 1892) ist kinderlos geblieben. Die Thronanwartschaft geht daher, wenn König Wilhelm von Württemberg ohne männliche Erben bleibt, auf die katholische Herzoginlinie über, deren Haupt der bereits 64jährige Herzog Philipp ist. Des letzteren ältester Sohn ist Herzog Albrecht, Kommandeur der ersten würt. Division. — Zu dem Hingang des Herzogs schreibt der Staatsanzeiger: „Durch diesen Todesfall sind Se. Majestät der König mit dem gesamten königlichen Hause in tiefe Trauer versetzt, denn der hohe Verewigte hatte in seiner Eigenschaft als nächster Agnat seit dem im Jahre 1896 erfolgten Tode seines Bruders, des Herzogs Wilhelm Nikolaus von Württemberg, die nächste Anwartschaft auf den Thron, die nunmehr auf Seine königliche Hoheit den Herzog Philipp

von Württemberg übergeht. Die Verwandtschaft Seiner Majestät des Königs mit dem Verstorbenen ist auf den Herzog Friedrich Eugen und dessen Söhne König Friedrich und Herzog Eugen zurückzuführen, von welchen jener der Großvater Seiner Majestät des regierenden Königs, dieser der Großvater des Herzogs Nikolaus war.“ — Nach einer Veröffentlichung des k. Oberhofrats ist Hoftrauer von heute an auf 3 Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite Hälfte in vierter Abfassung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden; am 25. und 26. Febr. wird die Trauer abgelegt werden. — Seitens des Infanterieregiments Alt-Württemberg, dem der Herzog seit 12 Jahren à la suite angehört, geht zur Beisetzung eine Abordnung nach Karlsruhe in Schlesien, bestehend aus dem Regimentskommandeur Oberst Frhr. v. Hügel, 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Leutnant und 1 Feldwebel.

Stuttgart, 23. Febr. Der gestern zu Karlsruhe in Schlesien im Alter von beinahe 70 Jahren verstorbene Herzog Nikolaus von Württemberg, das Haupt der protestantischen Herzogslinie, hat bekanntlich keine Leibeserben hinterlassen. Es überleben ihn eine ältere Schwester, Herzogin Alexandrine Mathilde, Kebskinder des adeligen Fräuleins zu Oberfeld bei Markbach, ferner als Enkelkinder seines Stiefbruders Eugen die Zwillingstochter des 1877 verstorbenen Herzogs Eugen und der Großfürstin Vera von Rußland, Herzoginnen Lisa und Olga, die mit den Prinzen Albrecht und Max zu Schaumburg-Lippe, Brüdern der Königin, verheiratet sind, und eine Schwester des Vaters dieser Herzoginnen, Pauline, die 1880 den praktischen Arzt Dr. med. Melchior Willim zu Breslau heiratete und bei dieser Verheiratung den Namen „von Kirchbach“ erhielt. Außerdem lebt als nähere Verwandte des Herzogs noch zu Regensburg die Witwe seines 1888 verstorbenen Neffen Herzog Max, Sohn des Herzogs Paul und der Prinzessin Hermine zu Schaumburg-Lippe, eine Schwester des mit der Prinzessin Viktoria von Preußen verheirateten Generalmajors à la suite der Armee Prinzen Adolf zu Schaumburg und des Prinzen Otto zu Schaumburg-Lippe.

Stuttgart, 23. Februar. Die Beisetzung des Herzogs Nikolaus von Württemberg wird am Freitag 12 1/2 Uhr auf Schloß Karlsruhe in Schlesien stattfinden. Der König und Herzog Albrecht reisen am Donnerstag dorthin ab.

Stuttgart. Unter dem Vorsitz des Hrn. Staatsrats v. Balz fand am 21. Februar eine Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten statt. Den ersten Gegenstand der Beratung bildete der Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1903. Die Vorschläge der Generaldirektion der Staatsbahnen für diesen Fahrplan sind in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 35 vom 12. Februar bekannt gegeben worden. Sie fanden mit wenigen Ausnahmen die Billigung des Beirats. Bezüglich einer Reihe von Wünschen, welche seitens der Mitglieder des Beirats vorgetragen wurden, erfolgte die Zusage einer weiteren Prüfung. Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden sind wegen des Sommerfahrplans nicht weniger als 120 Eingaben bei der Generaldirektion eingelaufen. Der Beirat nahm sodann Kenntnis von dem in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1902 eingeführten Ausnahmetarifen für den Güterverkehr. Hierbei wurde von mehreren Mitgliedern darauf hingewiesen, daß der Ausnahmetarif für Thomasschlackenmehl und mineralische Phosphate von badiischen, pfälzischen, Saarbrücker und Reichsbahnstationen nach Tirol und Vorarlberg den Interessen der einheimischen Landwirtschaft zuwiderlaufe. Hierauf wurden dem Beirat die mit der Fahrpreiserhöhung für landwirtschaftliche Arbeiter im letzten Jahr gemachten Erfahrungen mitgeteilt. Er sprach sich einstimmig dahin aus, diese Fahrpreiserhöhung auch für das laufende Jahr und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 30. November zu befürworten. Ebenso einstimmig befürwortete der Beirat die Einführung eines seit August 1902 in Baden bestehenden Tarifs, wonach gewisse landwirtschaftliche Erzeugnisse als Erprekgrut zu den Sähen der allgemeinen Stückgüterklasse befördert werden. Den letzten Beratungsgegenstand bildete der von einem Mitglied gestellte Antrag, es möge die Einführung eines Ausnahmetarifs für zum Schlachten bestimmte Pferde in Erwägung gezogen werden. Auch dieser Antrag fand die Unterstützung des Beirats. Als Ort der nächsten Sitzung wurde vom Beirat Wildbad vorgeschlagen.

Heilbronn, 25. Febr. Seine Majestät der König hat dem Oberbürgermeister Hegelmaier das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

Rottenburg, 24. Febr. Heute nachmittags 1/2 4 Uhr ist Domkapitular Stiegele, Vertreter des

Domkapitels im Landtag, im 56. Lebensjahr nach ganz kurzer Krankheit unerwartet schnell gestorben.

Münzingen, 21. Febr. Endgültiges Ergebnis der Landtagswahl im Oberamtsbezirk Münzingen (offizielle Meldung): Wahlberechtigt: 5254. Abgestimmt: 4710—89,6 Prozent. Schmid (Ztr.) 1663, Reihling (Wp.) 1556, Herrmann (Bauernbund) 1443, Pechmar (Soz.) 44 Stimmen. Zerplittert waren 4 Stimmen.

Die Münzinger Stichwahl zwischen dem Kandidaten des Zentrums, Adlerwirt Schmid von Jüdingen, und dem der Volkspartei, Adlerwirt Reihling von Bernloch, ist auf Freitag 6. März anberaumt.

Tübingen, 23. Febr. Auf einer gestern in Kirchentellinsfurt abgehaltenen, von 73 Vertrauensmännern der Deutschen Partei aus den Oberämtern Neutlingen, Rottenburg und Tübingen besuchten Versammlung wurde lt. „Tüb. Ehr.“ beschlossen, die Kandidatur im 6. Reichstags-Wahlkreis dem Rechtsanwalt Vist in Neutlingen anzutragen.

Stuttgart, 24. Febr. Gerichtsnotar Mayer, gegen den bekanntlich ein Haftbefehl erlassen wurde, auf Grund dessen er in Kairo vom dortigen deutschen Konsul auf Grund der Konsulargerichtsbarkeit festgenommen worden ist, trifft in den nächsten Tagen auf dem Schiff in Bremerhaven ein und wird dann nach Stuttgart eingeliefert werden.

Waldsee, 24. Febr. Der Postbote Gossner, ein junger, verheirateter Mann und Vater von drei Kindern, ging über das durch die milde Bitterung dünn gewordene Eis über den Stadteis und brach daselbst ein. Auf die Streckenkunde eilte, wer da konnte, an die Ufer des Sees. Der Tagelöhner Franz war der erste, der an der Unglücksstätte anlangte, aber auch einbrach. Nun eilten mehrere Männer zu Hilfe, aber auch diese gerieten in höchste Lebensgefahr und konnten nur mit Mühe gerettet werden. Gossners Leiche ist noch nicht geborgen. Die Postkisten gingen mit ihm unter. Der Postbeutel und die Mühe des Ertrunkenen wurden inzwischen aus dem Wasser gefischt.

Freudenstadt, 23. Februar. Bei der letzten Samstag auf der Kameralamtskanzlei stattgehabten Verpachtung des Fischwassers des Jorbachs wurde ein jährlicher Pachtpreis von 1205 M. erzielt, 300 Mark mehr als seither. — Das bekannte Gasthaus zur Linde wurde am letzten Samstag von einem Hotelier aus Karlsruhe um 89 000 M. erworben.

Hondorf, 20. Febr. Ein junger Mann von 20 Jahren brachte vor einigen Tagen die Hand in die Zuterschneidmaschine, so daß alle Weichteile von dem Kamrad zerrissen wurden. Borgestern ist nun der junge Mann am Starckampf gestorben.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 23. Februar von dem Vorkand Frey Kreglinger Die letzte Tendenz im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten, bei gebesserten Konsumfrage. Die Offerten in Weizen von den Exportländern sind nicht belangreich bei unveränderten Preisen. Landmärkte etwas höher. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J. Nr. 2: 25 M. — J bis 26 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J. Suppengries 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Mele 9 M. — J.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Privatier Vincenz Weiß in Ottenhausen die silberne landwirtschaftliche Verdienstmedaille, dem Bezirksfeldwebel Schramm in Neuenbürg die Verdienstmedaille des Friedrichsordens, sowie dem Gemeindepfleger Knöller in Neusäß, dem Bahnwärter Reitschler auf Posten 24 der Abt. Wildbad und dem Bahnwärter Huß auf Posten 7 der Abt. Birkenfeld je die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Langenbrand. In der Nacht vom 15. auf 16. d. Mts. ist eine große Anzahl der schweren Sicherheitsrandsteine an der von hier nach Höfen führenden Straße herausgerissen und den Berg hinuntergeworfen worden. Der Schaden an der Straße ist bedeutend. Als der Thät verdächtig wurden drei in Höfen beschäftigte Malergefellen verhaftet.

Calw, 23. Febr. Der evang. Verein, der schon ein Vereinshaus besitzt, hat in den letzten Tagen ein weiteres Gebäude gekauft. In demselben, in der Mitte der Stadt in der Ronnengasse gelegen, wird eine Volksschule und ein Kaffee eingerichtet werden. Die Einrichtung soll besonders den Fabrikarbeitern und den sonstigen Auswärtigen in der Stadt beschäftigten Leuten zu gute kommen. Die Aufsicht wird einem Herbergsvater übertragen werden. Das neue Unternehmen kommt einem dringenden Bedürfnis entgegen.

In U  
Frucht-  
Burghar  
der Ding  
angenom  
lehter B  
hiefige  
Nag  
ging heut  
inventar  
Friedric  
P  
Schwerin  
unheilvol  
Koffenen  
Glaserme  
Die  
Fbritant  
1151 M  
701 M  
Sta  
sucht zur  
Zeitungen  
Witwe u  
Solche  
Rudern  
halten de  
Einem  
gericht 4  
betreff  
Du  
vom 12.  
Feuertwe  
geleistete  
Ren  
Allerhö  
ist dem h  
in Anerke  
den Staa  
von 50  
An  
Königs  
in Anerke  
Staatswa  
je 50  
Au  
in Anerke  
Staatswa  
verwilligt  
St  
verkauft d  
Kälbling.  
Sämling:  
233  
7  
10  
145  
13  
wozu Lie  
Der





### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Der Goldarbeiter Johann Jakob Schöninger in Bächenbroun, Amts Pforzheim, geboren am 10. Dezember 1850 in Grumbach, O. A. Neuenbürg, hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen Schöninger in **Bub** abändern zu dürfen. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen der Frist von einem Monat hier geltend zu machen.  
Den 19. Februar 1903. Oberamtsrichter Doderer.

Neuenbürg.

### Gasthof zum „Bären“.

Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs findet am **Donnerstag Abend**

### ☉ Bürgerball ☉

statt, wozu freundlichst einladet **E. Burghard.**  
Anfang 7 Uhr. — Eintritt 40 J. Damen frei.

### Vorschubverein Pforzheim

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Des Rechnungs-Abschlusses wegen ist unser Geschäftszimmer **am Samstag den 28. Februar** von nachmittags 1 Uhr ab **geschlossen.**

Neuenbürg.

### Zur Frühjahrssaat

empfehle **Kleesamen, dreiblättrig und ewigen, garantiert seidefrei, Esparsette, Wicken, Grassamen, Saaterbsen,** nur beste Qualitäten, billigste Preise.  
**G. Lustnauer.**

Birkenfeld.

Einem verehrl. Publikum von Birkenfeld und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich von heute ab eine Niederlage in **Pforzheimer Wurstwaren aller Art** aus der renommierten Wursterei des Hrn. J. Rachtlof übernommen habe.

Ich werde dafür Sorge tragen, daß stets sämtliche Wurstwaren in frischester Ware vorrätig sind und bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Fr. Häusser, Gasthaus z. Löwen.**

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

**Feinste Messina-Orangen, Datteln, Feigen, türk. Zwetschgen, Apfelschnitze, Dampfpäpfel.**

**C. Büxenstein Nachf.**  
Inhaber: Carl Pfister.

Für die

### Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen  
Hr. Carl Mahler, Theodor Weiß, Neuenbürg; J. Gfert, Langenbrand; Wilh. Jäger, Calmbach.

## Vereinsbank Wildbad

e. G. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dezember 1902.

Aktiva:

Kassenbestand	M.	34164.08.
Wechselbestand		185402.43.
Mobilien		1000.—
Anlage des Reservefonds in miündelstehen Papiere		124829.23.
Effektenbestand		1208.80.
Geschäftsausstände in laufender Rechnung		1312627.44.
Geschäftsausstände in Vorschüssen		468936.47.
Geschäftsausstände bei Banken		28797.68.
	M.	2156966.08.

Passiva:

Geschäftsanteile der Mitglieder einschließlich 6% Dividende pro 1902	M.	276435.99.
Reservefonds einschließlich der Zuweisungen pro 1902		135000.—
Aufgenommene Anlehen und Spareinlagen (6 monatliche Kündigung)		1430217.20.
Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung		289636.—
Zum Voraus erhobene Zinsen pro 1903		176.75.
Guthaben der Banken		2800.26.
Trattenverbindlichkeiten		8424.87.
Gewinnvortrag		14275.01.
	M.	2156966.08.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1901 628  
neu eingetreten pro 1902 54

682

ausgetreten durch Tod 15, freiwillig 12  
ausgeschlossen 18

45

Stand am 31. Dezember 1902

637

Der Vorstand.

Fr. Treiber. Carl Wähler. Wilh. Ulmer.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

### Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet  
**G. Wild z. Wilhelmshöhe.**

Neuenbürg.

2 neue und 1 gebrauchten **Sopha,** verkauft billig  
**Gustav Schwan, Tapezier.**

Neuenbürg.

20 Jtr. gut eingebrachtes

**Heu**

hat zu verkaufen  
**Karl Titelius.**

Neuenbürg.

Ein gut erhaltenes

**Fahrrad**

verkauft billig  
**F. Nieß, Wildbaderstr. Nr. 186.**

Neuenbürg.

Frisch gewässerte **Stockfische!**

empfehle  
**Carl Mahler.**

**Eßlinger Lose**

sind bei der Hauptagentur Feher vergriffen. Ziehung findet un-  
sichtbar am 9. März d. J. statt.  
**C. Mech.**

Neuenbürg.

Ein sommerlicher

### Bauplatz

wird zu kaufen gesucht. An-  
gabe der Größe und des Preises  
an die Expedition d. Bl.

**Melasse-**

### Kraftfutter,

anerkannt bestes und billigstes  
Futtermehl für Pferde empfiehlt  
in ständig frischer Ware

**G. Lustnauer.**

Neuenbürg.

### Zu Konfirmanden- Geschenken

empfehle in großer Auswahl  
zu den billigsten Preisen:

**Regenschirme,  
Spazierhösche,**

**Taschenmesser,**

**Necessaires, Portemonnaies,  
Schatullen, Taschentuch-  
und Handschuhkasten.**

**A. Weik, Drechsler.**

**Geld-Gesuch.**

5—6000 M. werden gegen  
I. Sicherheit zu 4% verzinslich  
von einem pünktlichen Zinszahler  
sofort gesucht. Gesl. Offerte  
erbitte man unter J. B. 17 an  
die Expedition d. Bl.

Am Donnerstag den

### 26. Februar d. J. Krämermarkt in Neuenbürg.

Langenbrand.

Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung werden am

**Freitag den 27. ds. Mts.**  
vormittags 9 Uhr

**13 Kästen, 5 Betten,**

**10 Waschkommode,**

**14 Nachttische**

öffentlich gegen Barzahlung ver-  
steigert. Zusammenkunft beim

Rathaus.

Der auf Donnerstag den  
26. ds. ausgeschriebene Zwangs-  
verkauf findet nicht vormittags  
10 Uhr, sondern mittags 1  
Uhr statt.

Gerichtsvollzieher  
**Eder.**

Gegenwärtig die einzige  
Lotterie mit Losen

à **1** Mark

n. 40 000 Mk. Baargewinne.  
(Haupttreffer 15000 Mk.)

**Esslinger Kirchenbauweise**

Ziehung garantiert am 9. März.

12 Lose 12 Mk. Porto und Liste  
25 Pfg. Zu beziehen durch die

Generalagentur

**Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

In Neuenbürg bei **C. Mech.**

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1875.

Mit Aktien-Garantie.

### Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Gesamtreserven über 27 Mill. Mark.

Gesamtversicherungsstand mehr als 190000 Versicherungen.

Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder.

Zum Abschluß von Versicherungen werden alleorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmäßiger Tätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angeheft.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg.